



Das Projekt am ungarischen Ufer des Neusiedler Sees steht schon lange in der Kritik. „Finger weg“, lautet nun die Forderung von Greenpeace an die heimische Baubranche.

➤ Mega-Projekt Fertőrákos ➤ EU-weite Ausschreibung endet heute ➤ Große Sorge:

Aufträge für heimische Firmen?

Für Empörung bei Umweltschützern sorgt nach wie vor die Errichtung eines touristischen Mega-Projektes am Ufer des Neusiedler Sees bei Fertőrákos

(Ungarn). Nun wird befürchtet, dass der umstrittene Komplex möglicherweise sogar mit Beteiligung von österreichischen Baufirmen errichtet werden könnte.

Die Umweltschutzorganisation Greenpeace hat bei 12 führenden Baufirmen aus Österreich und drei burgenländischen Betrieben nachgefragt, ob sie in Ungarn tätig sind und ob sie ein Angebot für das Fertőrákos-Projekt gelegt haben. Hintergrund ist, dass die Projektbetreiber vor Kurzem eine

EU-weite Ausschreibung für die Errichtung der Straßen, Parkplätze sowie der meisten Gebäude veröffentlicht haben. Die Bewerbungsfrist endet heute.

Auf die Anfragen von Greenpeace gab es nur verhaltene Reaktionen. Bisher habe lediglich die Strabag mitgeteilt, sich nicht zu be-

werben, heißt es von der Naturschutzorganisation. Von Porr wurde jegliche Auskunft verweigert, die meisten anderen gaben keine oder nur teilweise eine Stellungnahme ab. „Eine Beteiligung von österreichischen Baufirmen an diesem umweltzerstörenden Mega-Projekt wäre eine Schande

für Österreich. Das ungarische Projekt gefährdet das mehrfach geschützte Naturjuwel Neusiedler See. Porr und Swietelsky sollten im Sinne ihrer Nachhaltigkeitsstrategien die Finger von diesem Projekt lassen“, fordert Greenpeace-Sprecher Herwig Schuster.

Der Tourismus-Bau umfasst unter anderem ein Vier-Sterne-Hotel, ein Parkhaus mit 880 Stellplätzen und einen Yachthafen mit 850 Liegeplätzen. CM



Zwei neue Gesichter gibt es nun an der Spitze der Landesfeuerwehr. Michael Hauser übernimmt die Geschäftsleitung des Verbandes. Bisher hatte die Funktion Landeskommendant Alois Kögl inne. Er wird bei der Neuwahl im Juni allerdings nicht mehr antreten und übergibt jetzt einen Teil der Agenden. Philipp Werderitsch wurde zum Leiter der Landesfeuerwehrschule ernannt.

Forderung nach Roter Liste für Neusiedler See

„Wenn UNESCO nicht Flagge zeigt, ist sie unglaubwürdig“

Die Natur- und Landschaftschutz-Initiative Alliance for Nature (AFN) macht weiter Druck, das Welterbe-Gebiet des Neusiedler Sees aufgrund der zunehmenden Verbauung dies- und jenseits der Grenze (siehe Bericht oben) auf die Rote Liste zu setzen.

AFN-Generalsekretär Christian Schubböck hat sich in der Sache nun an den neuen Direktor des UNESCO-Welterbezentrums, Lazare Eloundou Asomo, gewandt. Da Ungarn die Aufforderung der UNESCO, den Mega-Bau einzustellen, bisher ignoriert hat, sei es nun notwendig, den nächsten Schritt zu setzen. „Wenn die UNESCO

jetzt nicht Flagge zeigt, dann ist sie unglaubwürdig. Denn was für einen Sinn hat sie, wenn sie keine Maßnahmen setzt“, so Schubböck. Fertőrákos sei schließlich nur der Gipfel des Eisbergs.

Schubböck zeigt sich auch ablehnend zur geplanten Zuleitung von Wasser aus der Moson-Donau. Dadurch würde der Chemismus des Sees bedroht.